

L.: Otto; Z. Šolle, in: *Československý časopis historický* 6, 1958, S. 266ff.; *Archivní Správa (Archivverwaltung)*, *Archiv hlavního města Prahy (Stadtarchiv)*, beide Praha, Tschechien. (J. Kofalka)

— von Bergenhold Johann Ferdinand, Schmidt v. B., Jurist und Fachschriftsteller. Geb. Brandeis a. d. Adler, Böhmen (Brandýs nad Orlicí, Tschechien), 18. 11. 1786; gest. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 6. 10. 1873. Sohn des kgl. böhm.-ständ. Forsting. Jakob S. Stud. nach Gymn. Besuch in Prag 1804–08 Jus an der Univ. Prag und trat schon 1807 als Senatsakzessist in die Dienste des Prager Magistrats. 1808/09 diente S. in der sog. Ferdinandeischen Div. (einer Eliteabt. der Prager Akademiker), 1809 Lt., im selben Jahr – auf dem Schlachtfeld von Dt. Wagram – Oblt. Er kehrte 1810 als Auskultant des Prager Magistrats in die Zivillaufbahn zurück, wurde 1811 Rat beim Magistrat von Nachod (Náchod), 1821 Bürgermeister von Deutschbrod (Havlíčkův Brod). 1825–27 leistete S. als Prager Magistratsrat beim polit. Senat wichtige Reorganisationsarbeiten, 1827 trat er in den Judizialsenat über und leitete alle Hilfsämter beider Senate als Kanzleidir. 1831 erfolgte seine Beförderung zum Rat des böhm. Appellationsgerichts, als welcher er die Referate Montanistik und dt. Lehen innehatte, 1836 wurde er Beisitzer des Gefällenobergerichts; 1849 i. R. Seiner schriftsteller. Tätigkeit auf dem Gebiet der Rechtsgeschichte entsprangen u. a. eine auch biograph. ergiebige Arbeit über das böhm. Appellationsgericht und eine Geschichte der Privatrechtsgesetzgebung in Böhmen, v. a. aber grundlegende Arbeiten zum böhm. Bergrecht: Schon in seiner Jugend an Physik, Chemie und Mineral. stark interessiert, lernte er die meisten böhm. Bergwerke, ihren techn. Betrieb und die Fachsprache kennen, sammelte und verarbeitete erstmals das mehrere Jhh. umfassende Material und leistete so – v. a. durch sein umfangreiches Hauptwerk, den „Versuch einer ... Darstellung des Bergrechtes im Königreiche Böhmen“, der 1837 als Leitfaden für die bergrechtl. Vorlesungen an der Prager Univ. vorgeschrieben wurde – auch einen erhebl. Beitr. zur Entstehung des allg. Berggesetzes von 1854. S., auch aktives Mitgl. zahlreicher wiss. (z. B. ab 1866 der kgl. böhm. Ges. der Wiss.) und gemeinnütziger Ver., wurde 1848 Dr. jur. h. c. der Univ. Prag und 1855 nob. Seine Söhne Ernst (geb. 1812), Theodor (1815–

1884) und Ferdinand (1822–81) bekleideten hohe Stellen im Justiz- bzw. im Finanzdienst.

W.: Versuch einer systemat. geordneten Darstellung des Bergrechtes im Kg. Reiche Böhmen, 2 Bde., 1833, Erg. und Fortsetzung des Versuches ..., 1844, Abschluß des Versuches ..., 1855; Monographie des k. k. Böhm. Appellations-Gerichtes ..., 1850 (mit autobiograph. Daten, S. 252); Versuch einer krit. Beurteilung des ... 1849 ... hervorgegangenen Entwurfes eines neuen Berggesetzes für das Kaiserthum Oesterr. ..., 1852; Beitr. zur Geschichte der Hauptpfarrkirche und Schule bei Sct. Heinrich in der Neustadt Prag, 1864, auch tschech.; Geschichte der Privatrechts-Gesetzgebung und Gerichtsverfassung im Kg. Reiche Böhmen ... bis 1865, 1866; Uebersichtl. Geschichte des Bergbau- und Hüttenwesens im Kg. Reiche Böhmen ... nebst einer Geschichte der ... montanist. Unternehmungen in diesem Lande, 1873; Beitr. in Z.; usw.

L.: *Prager Ztg. und Bohemia vom 7. 10. 1873; Jurist. Bl. 2, 1873, S. 495; Genealog. Taschenbuch der Adeligen Häuser (Brünn)* 13, 1888; *Adler 6, 1907, S. 167; Otto; Rieger, Wurzbach; H. Jireček, Právníký život v Cechách a na Moravě, 1903, S. 477f., 484, 490f.; R. Frh. v. Procházka, Meine 32 Ahnen und ihre Sippenkreise (= Bibl. familiengeschichtl. Arbeiten 7), 1928, S. 737f.; M. Navrátil, Almanach československých právníků, 1930; Allg. Verw. A., Wien. (H. Reitterer)*

— von Boneti Hugo, Schmid v. B., General und Militärschriftsteller. Geb. Ludwigsthal, österr. Schlesien (Ludvikov, Tschechien), 25. 2. 1866; gest. Wien, 10. 4. 1918. Sohn eines Hüttenbeamten. Trät 1885 als Untersappeur in den Dienst der k. u. k. Armee, avancierte zum Off. und wurde 1888 Lt., 1890 Oblt., 1898 Hptm., 1904 Mjr., 1908 Obstlt., 1911 Obst., 1915 GM. 1891–93 besuchte er die Kriegsschule in Wien, worauf er als Gen.Stabs-off. Verwendung fand. 1899–1904 wirkte er dann als Lehrer für Taktik an der Inf.Kadettenschule in Wien, stand aber ab 1904 neuerl. im Gen.Stabsdienst bei der Truppe, so u. a. ab 1904 als Gen.Stabschef des Kriegshafenkmdo. Cattaro (Kotor), ab 1907 der 17. Inf.Truppendiv., bis er 1914 zum Gen.Stabschef des Brückenkopfkmdo. in Wien ernannt wurde. Ab 1915 führte er die 56. Inf.Brig. in Rußland, Rumänien sowie an der Südfrent, ab 1917 die 7. Inf.Brig. und bewährte sich bes. in der dritten und vierten Isonzoschlacht. S. beschäftigte sich auch theoret. mit Fragen der Taktik und veröff. zahlreiche Arbeiten zu diesem Thema. Seine Leistungen fanden durch mehrere Ausz. und 1916 durch die Nobilitierung Anerkennung. S. galt als Autorität in takt. Fragen und trug durch seine Publ. zur Entwicklung dieser Disziplin, aber auch zur Verbreitung traditioneller wie neuer Erkenntnisse bei.

W.: Befehlstchnik-Beispiele, 1898, 9. Aufl. 1917; Geseherter Halt, Nächtigung und Inmarschsetzung eines